

7. KASY: Burgenländ. Heimatblätter 19. Jahrg. 1957 p. 27—104, 4 Phot. Über ein im Burgenland neu entdecktes Vorkommen der Geometride *Chondrosoma fiduciaria* Anker.
8. KASY: Zeitschr. Wien. Ent. Ges. 46. Jahrg. 1961 p. 169—171, 2 Abb. 1 Farbt. Eine neue *Tischeria* aus dem südöstlichen Mitteleuropa (Lep. Tisch.)
9. KASY: Zeitschr. Wien. Ent. Ges. 47. Jahrg. 1962 p. 25—28. Über die systematische Stellung von *Chilopselaphus podolicus* Toll 1942 (Lep. Gelech.) und dessen neu entdecktes Vorkommen am Neusiedlersee.
10. KASY: Zeitschr. Wien. Ent. Ges. 48. Jahrg. 1963 p. 41—43. Die „asiatische“ Geometride *Cabera leptographa* Wehrli auch am Neusiedlersee.
11. KUDERNATSCH: Zeitschr. Wien. Ent. Ges. 45. Jahrg. 1960 p. 51. Ein weiterer Fund von *Sedina buettneri* Hg. im Burgenland.
12. REBEL: Zeitschr. des Österr. Ent. Vereines Jahrg. 1938 p. 5.
13. STAUDINGER: Catalog der Lepidopteren des palaearct. Faunengebietes, Teil II p. 146 No. 2644. Berlin 901.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Walfischgasse 4/4/18

Zeitgemäße Betrachtungen

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zahlenmäßige Beteiligung naturwissenschaftlich interessierter Menschen an den zur Zeit der Jahrhundertwende bestehenden entomologischen Vereinigungen ungleich höher war als heute und daß es auch stets einen ausreichenden Nachwuchs gab. Gegenwärtig gibt es vergleichsweise wohl bedeutend weniger Entomologen — es wird hier vor allem an die Lepidopterologen und Coleopterologen gedacht, da die Beschäftigung mit anderen Insektenordnungen fast ausschließlich die Domäne der Fachzoologen geblieben ist —, aber es ist unbestreitbar, daß im Durchschnitt betrachtet die geringere Menge jener, die mehr oder weniger nebenberuflich, aber mit wirklichem Interesse der Entomologie dienen und ihr einen großen Teil der Freizeit widmen, dadurch wieder wettgemacht wird, daß doch die meisten vom bloßen „Sammeln“ um des Besitzes einer Sammlung willen abgerückt sind und statt dessen qualitativ bessere Ergebnisse erzielen, als früher eine größere Anzahl von Liebhaber-Entomologen. Damit wird der Wissenschaft gedient, die aus den sogenannten Laienkreisen mit Material versorgt wird, welches dann von den hauptberuflich tätigen oder akademisch vorgebildeten Fachleuten ersprießlich ausgewertet werden kann. Die meisten bedeutenderen Privatsammlungen gelangen ja in der Regel schließlich an wissenschaftliche Institute oder Museen, wo sie dann der Allgemeinheit zugute kommen.

Es ist daher naheliegend, daß viele entomologische Vereinigungen ihr Augenmerk darauf richten, ihren Mitgliederstand zumindest zu erhalten, womöglich zu vermehren und vor allem auch unter der Jugend und in der Studentenschaft Nachwuchs zu gewinnen und das Interesse für entomologische Dinge zu wecken und zu fördern. Dies ist gewiß nicht leicht, weil der heutige Zug zur Bequemlichkeit, zur Oberflächlichkeit und zu

anderen Dingen, die nicht auf der Verbundenheit mit der Natur beruhen, dem entgegensteht. Hier zeigt sich eine Auswirkung der modernen Massenmedien, wie Sport, Radio, Fernsehen, Tanz und Motorisierung. Es ist daher nicht zu erwarten, daß sich heute ebensoviele junge Menschen für die Entomologie gewinnen lassen wie in früheren Zeiten, vor allem noch vor dem ersten Weltkrieg. Aussichtslos sind aber solche Versuche durchaus nicht, denn es ist in der Zeit seit 1945 eine ganze Reihe von Entomologen herangewachsen, die teilweise schon Bedeutendes geleistet haben, teilweise aber auch berechtigte Hoffnungen für die Zukunft erwarten lassen. Die fortgesetzten Bemühungen um den Gewinn von Nachwuchskräften sind daher vollauf berechtigt. Leider aber gibt es hier auch bittere Enttäuschungen, wovon nun die Rede sein soll.

Begreiflicherweise sucht auch die Wiener Entomologische Gesellschaft unter den jüngeren Menschen solche zu finden, die später die Tradition der „Wiener Schule“ fortsetzen können und wollen, Traditionen, die seit DENIS und SCHIFFERMÜLLER, OCHSENHEIMER und TREITSCHKE, über KOLLAR, LEDERER, MANN, FELDER, BOHATSCH zu REBEL und ZERNY weiterleiten und heute KLIMESCH an der Spitze sehen. Alle diese letztgenannten waren von Jugend auf der Lepidopterologie verschrieben und bereits als Studenten erfolgreich tätig. Um es also auch der noch studierenden Jugend — auch heute gibt es noch die materiell ungünstig gestellten „Werkstudenten“ und Stipendiaten — zu erleichtern, mit der älteren Generation in Kontakt zu kommen und sich über die verschiedenen Seiten vor allem der Lepidopterologie gut zu unterrichten, wurde für Studierende ein weitgehend ermäßigter Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft bei der Wiener Entomologischen Gesellschaft festgesetzt, so daß damit nicht einmal die Porto- und Versandauslagen gedeckt sind und die Zeitschrift daher tatsächlich umsonst zur Verfügung gestellt wird.

Wie sieht es aber leider sehr häufig in der Praxis aus? Bei diesem Entgegenkommen gegenüber den Studenten-Mitgliedern kann wohl stillschweigend vorausgesetzt werden, daß in Anerkennung der erfahrenen ideellen Unterstützung nach Abschluß der Studien und den Eintritt in das Erwerbsleben die Mitgliedschaft fortgesetzt und sodann aus eigenem Antrieb der normale Mitgliedsbeitrag entrichtet wird, der ohnedies nach heutigen Begriffen keine unerschwingliche Belastung darstellt. Viele dieser jungen Herren aber haben eigenartigerweise „plötzlich“ mit wenig stichhaltigen Begründungen das Interesse an der Entomologie verloren, sobald an sie die moralische Verpflichtung herantritt, den vollen Beitrag zu entrichten und sich für das bisher von der Gesamtheit der Mitglieder für sie gebrachte Opfer dankbar zu erweisen. Bisweilen wird in solchen Fällen der Austritt angemeldet, häufig aber in dem Moment, wenn von der Leitung der Gesellschaft eine Zahlungserinnerung erfolgt oder angefragt wird, ob nicht etwa nach z. B. zehn Jahren das Studium bereits beendet sei. Diese trübe Erfahrung ist leider keine Seltenheit. Was soll man aber sagen,

wenn die Unmöglichkeit einen Jahresbeitrag von S 100.— aufzubringen, damit begründet wird, man habe sich jetzt ein Auto angeschafft und könne daher höchstens S 50.— (= den Gegenwert von ca. 16 Litern Normalbenzin!) jährlich entrichten; falls dies nicht zugestanden werde, müsse man die Mitgliedschaft aufgeben! Begreiflicherweise besteht seitens der Gesellschaft kein Interesse daran, solche „Idealisten“ weiterhin als Mitglieder zu haben. Dieser Fall hat sich vor wenigen Wochen ereignet!

Die durch solche Mißbräuche gemachten Erfahrungen nötigen daher dazu, die grundsätzliche allgemeine und unbesehene Zubilligung einer Ermäßigung des Jahresbeitrages, der ja zugleich auch das Bezugsgeld für die als wertvoll anerkannte Zeitschrift darstellt und eigentlich nur als eine Art Anerkennungsgebühr anzusehen ist, ab 1965 einzustellen. Ein solcher Beschluß wird von der nächsten Jahreshauptversammlung zu fassen sein; angesichts der geschilderten Umstände ist mit Sicherheit mit seiner Annahme zu rechnen. Dort, wo es gerechtfertigt ist, wird die Leitung der Gesellschaft wohl weiterhin, wie schon bisher, stets Verständnis und Entgegenkommen bezeigen. Es ist auch eine allgemeine Erfahrung, daß bei einem wirklichen Interesse die materielle Seite einer Liebhaberei in der Regel kein Hindernis ist, hiefür auch sogar empfindliche Opfer aus rein ideellen Beweggründen zu bringen. Diese erfreuliche Erfahrung haben wir glücklicherweise auch nicht allzu selten machen können und dies gibt auch die Gewähr, daß die Entomologie der Zukunft doch mit einiger Beruhigung entgegensehen kann, denn an gutem Nachwuchs wird es ihr trotz mancher unerfreulicher Außenseiter dennoch nicht fehlen! REISSER

Österreichische entomologische Iran - Afghanistan - Expeditionen

Beiträge zur Lepidopterenfauna

3. Eine neue *Ephesia* Hb. aus Afghanistan (Lep., Catocalinae¹)

Von EVA VARTIAN, Wien

In dem im Sommer 1962 von meinem Mann und mir im Paghman-Gebirge bei Kabul aufgesammelten Noctuiden-Material befand sich auch ein Stück einer sehr auffälligen kleinen Catocaline, die auf Grund der Ausbildung der Hintertibien in die Gattung

¹) Bisher sind als erste Beiträge in dieser Publikationsreihe erschienen: 1. VARTIAN: „Eine neue *Celama* Hb. aus Afghanistan (Lep., Nolidae)“, diese Ztschr., 48. Jahrg. 1963, S. 131. 2. DANIEL: „Beitrag zur Spinner- und Schwärmerfauna Irans und Afghanistans“, diese Ztschr., 48. Jahrg. 1963, S. 145.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Zeitgemäße Betrachtungen. 115-117](#)